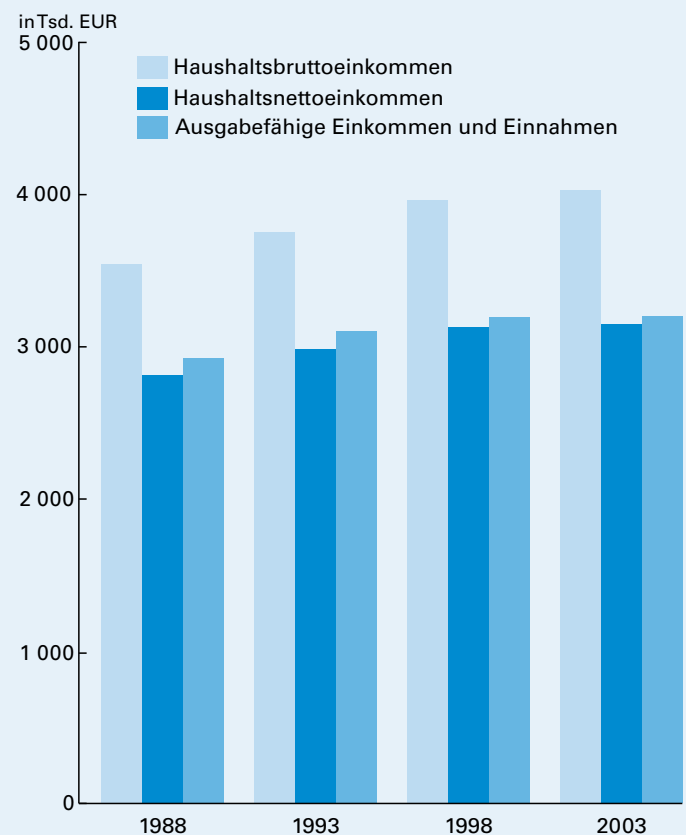


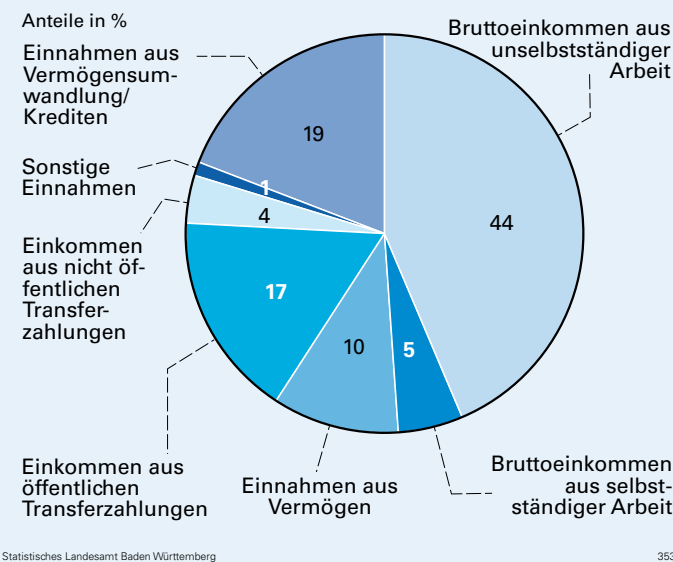
# Einkommen

- Seit 1988 stieg das Bruttoeinkommen um real 14% und nominal um 57% an.
- 22% der Bruttoeinnahmen der Haushalte entfielen auf Steuern und Sozialabgaben.
- Ungefähr 20% der Haushaltsbruttoeinkommen stammt aus öffentlichen Transferzahlungen (Rente, Wohngeld, Arbeitslosengeld, Kindergeld etc).

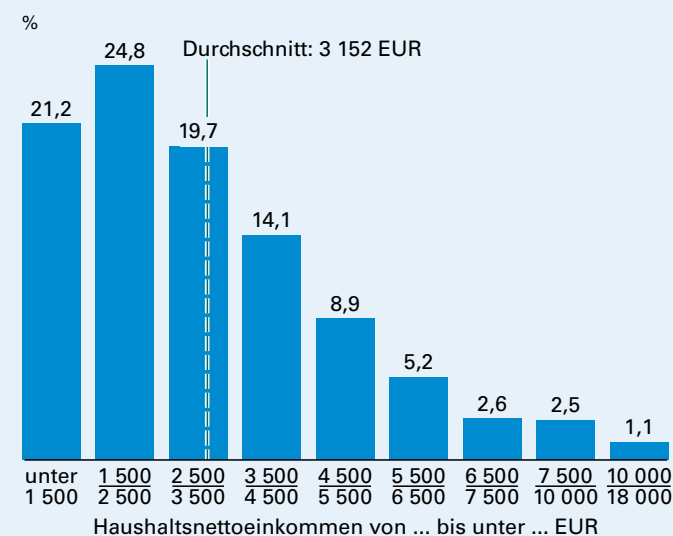
Durchschnittliche monatliche reale Einkommen privater Haushalte 1988 bis 2003



Struktur der Einnahmen und Einkommen privater Haushalte 2003



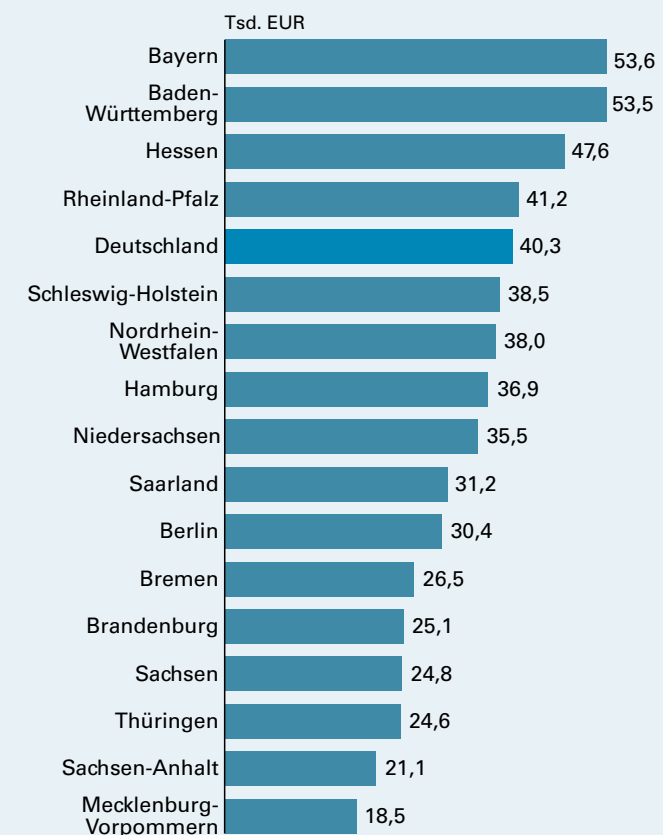
Verteilung der Haushaltsnettoeinkommen in privaten Haushalten 2003



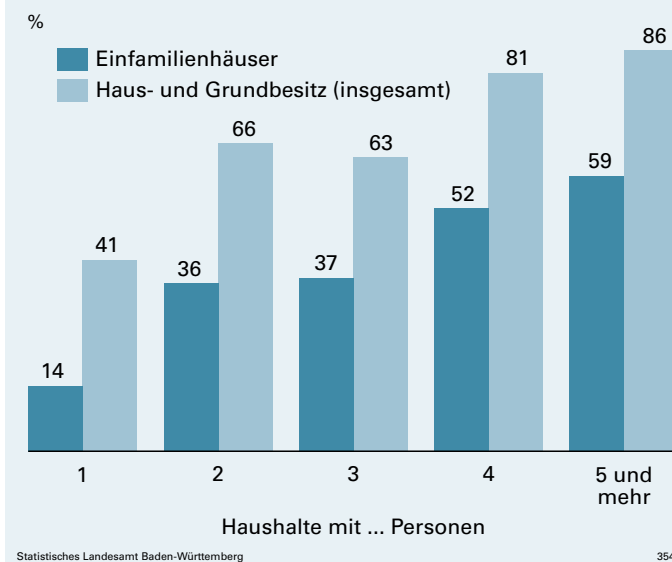
# Vermögen und Kredite

- 60% der Haushalte besaßen eine oder mehrere Immobilien.
- Konsumentenkredite sind vor allem bei jüngeren Haushalten verbreitet: 20% der Haushalte hatten durchschnittliche Schulden in Höhe von 1 670 Euro.
- Das Vermögen ist ungleichmäßig verteilt: ungefähr 12% der Haushalte kann auf ein Vermögen von über 100 000 – 250 000 Euro zurückgreifen, 16% verfügen über weniger als 5 000 Euro.

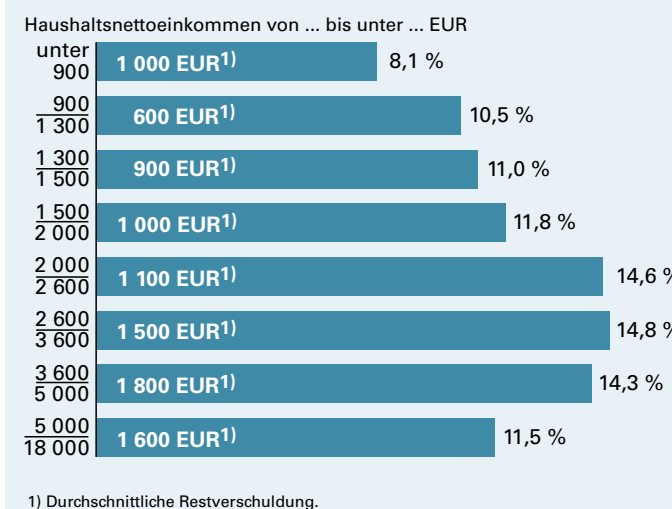
Durchschnittliches Bruttogeldvermögen privater Haushalte in Deutschland im Januar 2003



Haus- und Grundbesitz privater Haushalte 2003 nach Haushaltsgröße



Haushalte mit Konsumentenkrediten und durchschnittliche Restverschuldung im Januar 2003 nach Haushaltsnettoeinkommen



So erreichen Sie uns:  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
 Böblinger Straße 68  
 70199 Stuttgart  
 Telefon 0711/641-0  
 Telefax 0711/641-24 40  
 poststelle@stala.bwl.de

[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.

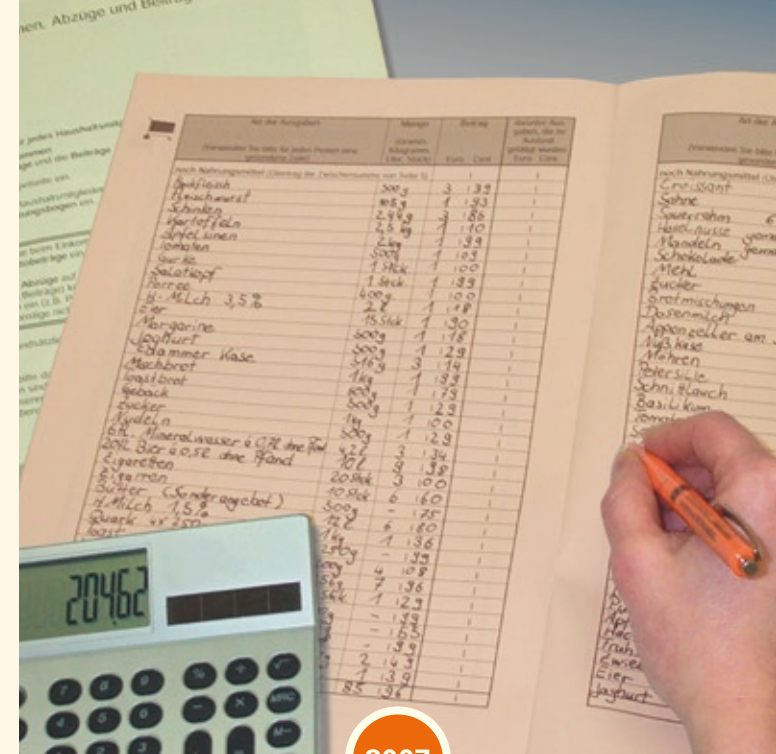
**Zentraler Auskunftsdienst**  
 Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden  
 Telefon 0711/641-28 33, Telefax - 29 73

**Bibliothek**  
 Die Präsenzbibliothek für alle  
 Telefon 0711/641-28 76, Telefax - 29 73

**Pressestelle**  
 Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen aktuellen Themen  
 Telefon 0711/641-24 51, Telefax - 29 40

**Vertrieb**  
 Bestellung von Veröffentlichungen  
 Telefon 0711/641-28 66, Telefax - 13 40 62

Fotonachweis: Collage Statistisches Landesamt  
 © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2007  
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



2007

# Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe in Baden-Württemberg



**Was ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)**

Über wie viel Einkommen verfügen private Haushalte? Wofür geben sie ihr Geld aus und wie legen sie es an? Ist das Konsumverhalten heute ein anderes als vor fünf oder zehn Jahren? Diese und ähnliche Fragen stoßen immer wieder auf ein breites Interesse.

Antworten dazu liefert die **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe**. Eine Statistik auf freiwilliger Basis, die im fünfjährigen Turnus durchgeführt wird. Bei der letzten Erhebung 2003 haben in Baden-Württemberg ungefähr 6 500 Haushalte der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen über ihre Einnahmen und Ausgaben Buch geführt.

Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen beteiligten Haushalten für ihre bereitwillige Mitarbeit bei der EVS 2003!

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Zusammensetzung des Warenkorb des Verbraucherpreisindex und werden zur Festlegung der Sozialhilfesätze und der Lebenshaltungskosten von Kindern herangezogen.

Auch die Erstellung des Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung basiert wesentlich auf den aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gewonnenen Erkenntnissen.

**2008 ist wieder ein „EVS-Jahr“!**

**Machen Sie wieder mit!**

**Helfen Sie uns dabei, zuverlässige und aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.**

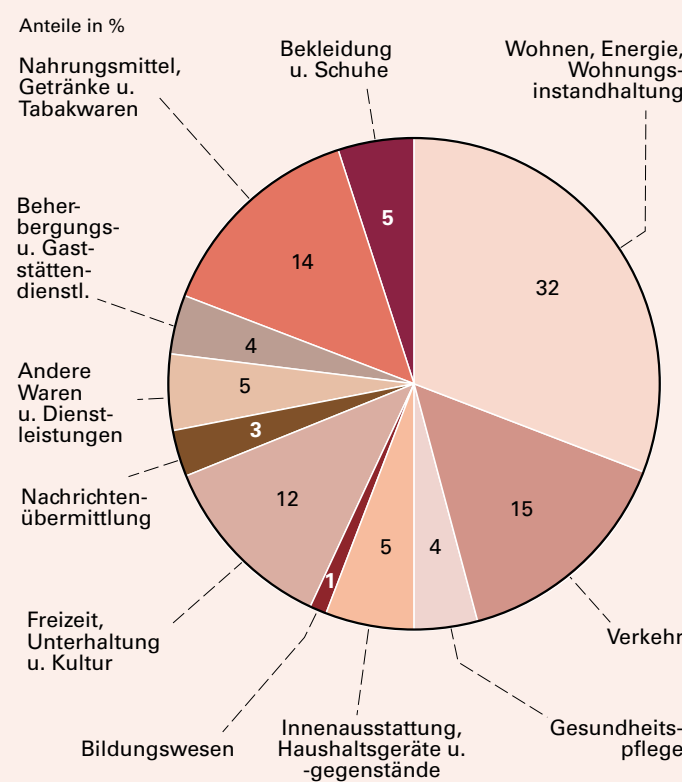
**Ein Klick in [EVS2008.de](http://EVS2008.de) und anmelden**

**oder Telefon 0800/ 00 06 720**

In den letzten 25 Jahren veränderte sich das Konsumverhalten der Haushalte kontinuierlich:

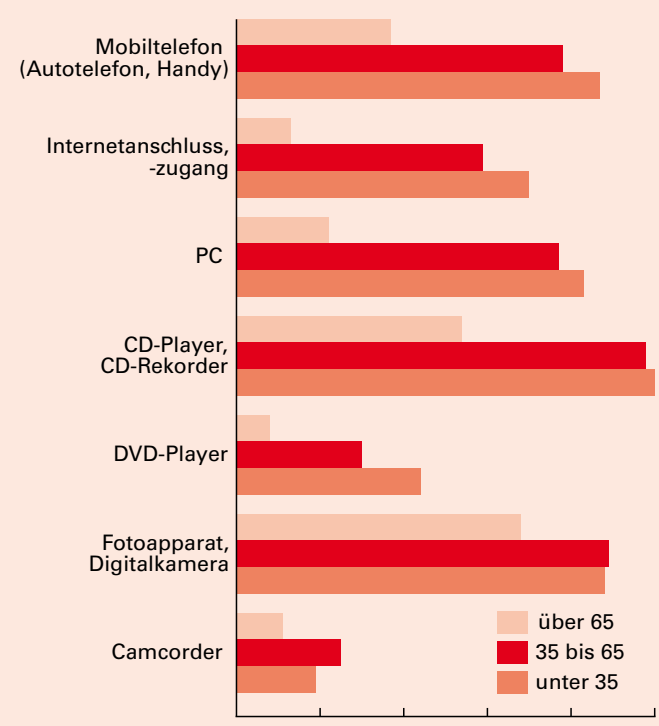
- Die Ausgaben fürs Wohnen, das heißt Miete, Nebenkosten etc. erhöhten sich ständig und nehmen mittlerweile fast ein Drittel der gesamten Konsumausgaben ein.
- Im Gegenzug verringerte sich der Anteil, der für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren verwendet wurde von rund 17% im Jahr 1988 auf ungefähr 14% im Jahr 2003.

**Konsumausgaben privater Haushalte im Jahr 2003**

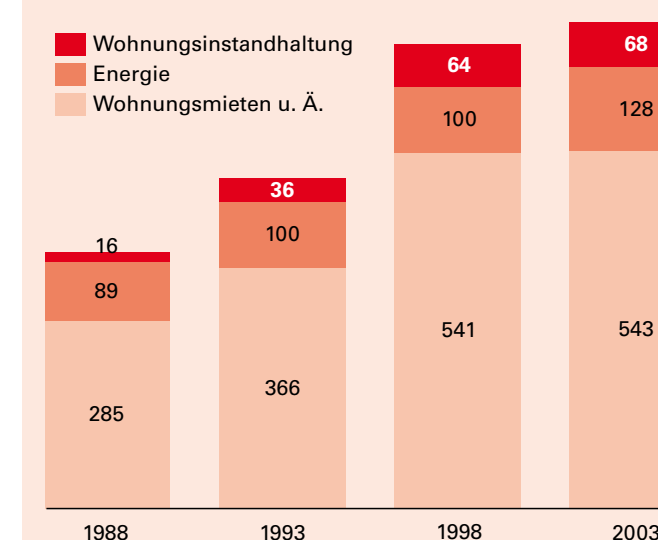


- Die Ernährungsgewohnheiten veränderten sich: fast 1/5 weniger an Rind- und Schweinefleisch wurde gegessen, dafür erhöhte sich der Verbrauch von Quark und Frischkäseprodukten um ungefähr 25%.
- Ein Haushalt verbrauchte 2003 ungefähr 11 Liter mehr Mineralwasser als 1998.
- In den letzten 5 Jahren verteuerten hauptsächlich die Nebenkosten die Ausgaben fürs Wohnen
- Vor allem die älteren Haushalte holten bei der Ausstattung mit Internet und Handys gegenüber 1998 kräftig auf.

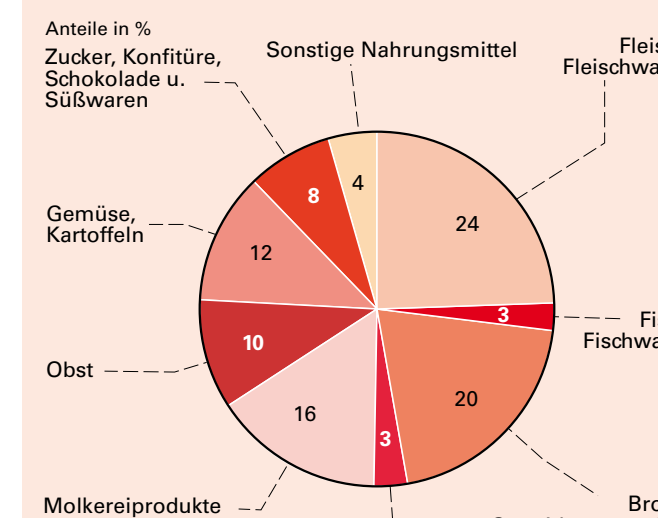
**Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2003 nach Alter des Haupteinkommensbezieher**



**Entwicklung der monatlichen Wohnkosten in den letzten 25 Jahren**

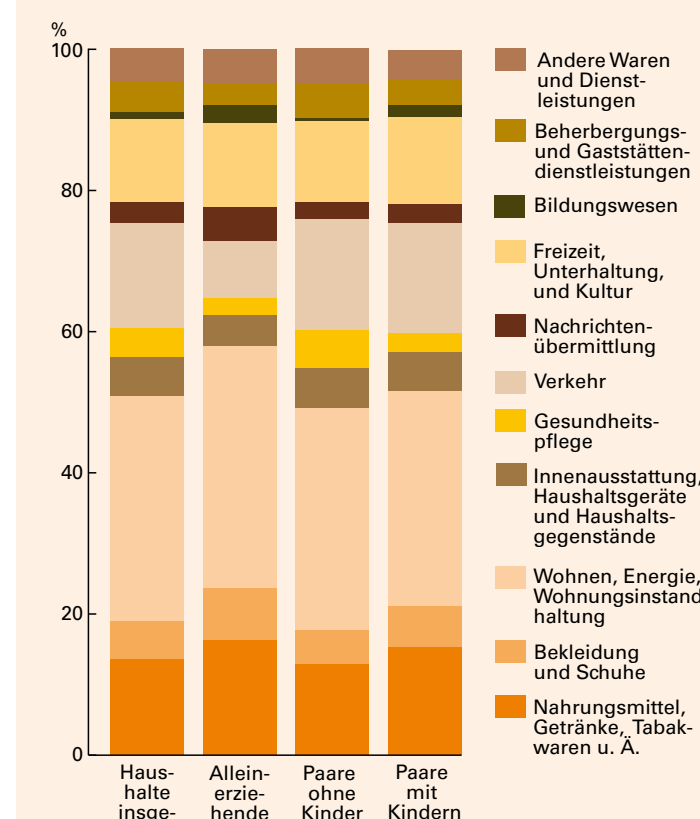


**Durchschnittliche monatliche Ausgaben für Nahrungsmittel in privaten Haushalten 2003**

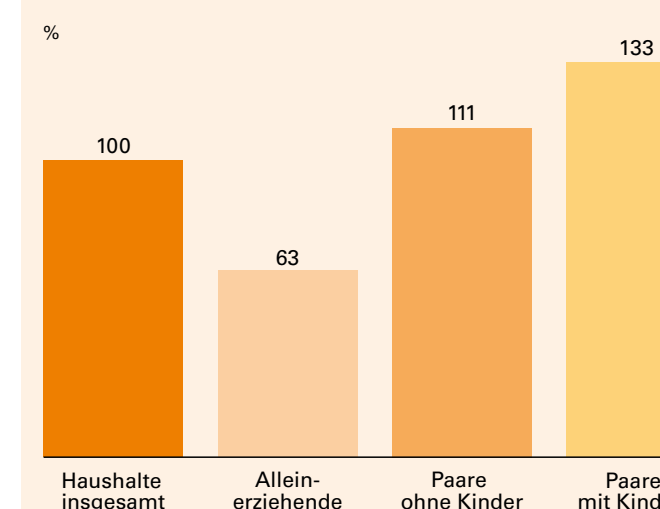


- Ungefähr 70% der Paare mit Kinder besitzen ein Haus oder eine Eigentumswohnung, dagegen verfügen nur 20% der Alleinerziehenden über eine Immobilie.
- Die Sparquote Alleinerziehender liegt bei circa 4% unter dem Durchschnitt.
- Das Geldvermögen kinderloser Paare ist im Schnitt um 40% größer als bei Paaren mit Kindern.

**Konsumausgaben in Haushalten von Paaren und Alleinerziehenden**



**Haushaltsnettoeinkommen ausgewählter Haushaltstypen im Vergleich zu den Haushalten insgesamt 2003**



**Anteil der Konsumausgaben am Nettoeinkommen privater Haushalte mit Kindern 2003**

